

Gute, aber noch nicht näher beschriebene Medusenabdrücke haben sich in Feuersteinknollen aus der oberen Kreide (als Diluvialgerölle) in der Nähe Hamburgs gefunden — undeutliche derartige Reste hat KNER aus der Kreide Galiziens geschildert.

Zeitliche Verbreitung der fossilen Hydrozoa.

Die mannigfachen Gruppen der recenten Hydromedusen sind fossil nur zum allergeringsten Theile vertreten. Wir kennen nur einige *Hydrocorallinen*, einige *Hydractinien* mit ihren Verwandten, den *Stromatoporiden*, die eigenthümlichen, wohl am besten noch mit den recenten *Sertularien* zu vergleichenden *Graptolithiden* der ältesten Formationen und einige seltene Vorkommen von Scheibenquallen!

Von den der fossilen Erhaltung noch am leichtesten zugänglichen *Hydrocorallinen* kennt man einige tertiäre Formen der recenten Gattungen *Millepora* und *Stylaster*. Ebenfalls aus tertiären Schichten kennt man Abdrücke von *Hydractinien* — eine Anzahl von Formen aber, welche sich an die recente *Hydractinia calcarea* Cart. anschliessen, aus palaeozoischen, mesozoischen und cänozoischen Ablagerungen (*Stromatopora* aus Silur und Devon mit zahlreichen verwandten Arten, *Thalaminia* aus Jura und Kreide, *Sphaeractinia* und *Ellipsactinia* aus dem Tithon, *Parkeria* aus der Kreide, *Loftusia* aus dem Eocän).

Die *Graptolithiden* sind auf die ältesten Formationen: Silur und Devon, beschränkt und bilden im Silur mehrere, durch das Erscheinen bestimmter Gattungen charakterisirte Horizonte. Die ältesten *Graptolithen* liegen an der Grenze der cambrischen und silurischen Schichten in England und Schweden und gehören zu den ältesten überhaupt bekannten Versteinerungen. Es mag hervorgehoben werden, dass in diesem tiefsten *Graptolithen*-Niveau die complicirt gebauten Gattungen *Didymograptus*, *Phyllograptus* u. A. auftreten, während die einfachen *Monograptiden* erst viel später an der Grenze von Unter- und Ober-Silur massenhaft auftreten.

Die Quallen kennt man in deutlicheren Resten nur als grosse Seltenheiten, der lithographische Schiefer von Solenhofen, Eichstädt und Kelheim, sowie die Feuersteine der Kreide haben deutlichere Abdrücke der überaus zarten Thierleiber bewahrt, während in den cambrischen Schichten Schwedens Steinkerne und Abdrücke von Quallen wenigstens ihr Vorhandensein zur Zeit der Bildung jener alten Schichten documentiren.

III. Stamm: Vermes.

Bilateral symmetrische Thiere, mit ungegliedertem, geringelten oder homonom gegliederten Körper, ohne gegliederte Segmentanhänge.

So wichtig die ungemein mannigfaltigen recenten Würmer für den Zoologen sind, so spärlich und kümmerlich sind die Reste von Würmern in den Schichten der Erde. Von den fünf Gruppen, in welche man heute das